

Rieselmeister und Rieselwiesen

Von Reinhard Arkenau



„Gaoht mi nich in Poot's Busk"! Oftmals gab uns Großvater diesen wohlgemeinten Rat mit auf den Weg, wenn wir Kinder uns wieder einmal anschickten, den Burgwald zu erkunden.

„Poot's Busk“, so nannten wir damals jenes kleine Wäldchen an der Burgstraße, zwischen der Eichenallee, die zur Burg führt und „Bäuken Busk“, heute Wohnhaus und Tankstelle Thölke. Die beiden Waldstücke waren durch ein ca. 50 cm hohes Euwer (Wall) voneinander getrennt. In „Bäuken Busk“ gab es recht alte und stattliche Bäume. Einige Buchen konnten wir Kinder, selbst wenn wir uns an die Hand nahmen, nicht umfassen. Der Baumbestand in „Poot's Busk“ war dagegen augenscheinlich jung. Bis etwa 1930 befand sich an seiner Stelle das Wohnhaus des Rieselmeisters Joseph Seelhorst, in Dinklage „Poot“ genannt. Als man das Haus niederriß, wurde der auf dem Grundstück befindliche Soot (Brunnen) mit Brettern abgedeckt. Mein Großvater hatte die Befürchtung, daß wir Kinder beim Spielen durch die im Laufe der Jahre morsch gewordenen Bretter in den Brunnen fallen könnten. Soweit ich mich erinnern kann, sind wir Kinder niemals in „Poot's Busk“ gegangen, viel zu groß war die Angst, in dem Soot jämmerlich zu ertrinken.

Wie alt „Poot's“ Haus war, ist nicht bekannt, es ist jedoch schon in der Karte zum Parzellar-Kataster des Kirchspiels Dinklage aus dem Jahr 1836/37 eingetragen.



Wohnhaus des Rieselmeisters, um 1930 abgebrochen. Auf dem Foto: Franz-Joseph Seelhorst mit seinen Enkelkindern. Aufnahme ca. 1925. Fotoarchiv Heimatverein „Herrlichkeit Dinklage“

Seit seiner Heirat am 20. Juni 1848 in Dinklage bewohnte Bernd Hinrich Seelhorst, dessen Eltern Heuerleute bei Morthorst waren, mit seiner Ehefrau Anna Margarethe geb. Bornhorst das Haus. Bei der Taufe des 1. Kindes am 13. November 1849 lautet der Eintrag im